

i

Freitag, 2. Mai 1986

GronesTrommelntursiidaafrika A

Hahepunkte der Boykott-Woche im Anton-Flingerle-Zentrum / Erschütternde Berichte

Wer Menschen gegen das schreiende Unrecht

der Apartheid in Siedafrika mobilisieren will, darf nicht flüstern, er muß trommeln. Beim „S1'idaafrika-Forum“ tat das jeder auf seine Weise.

Baba, Bella und Abdulla von der "African-Mansa-Group" trommelten fortissimo auf richtigen Trommeln. Elendsbilder verhungernder Kinder - im Foyer des Anton-Fingerle-Zentrums ausgestellt - klagten lautlos an. Die Residenztheater-Schauspieler - Gundi Ellert, Olivia Grigoll, Herbert Rhom - und die Redner trommelten mit Worten.

„Apartheid erschöpft sich nicht in getrennten Toiletten, Restaurants nach Rassen und verschiedenen Schulsystemen; Apartheid hat ihre Wurzeln in Ra'ssimus, Faschismus und Kolonialismus.“ Der Arztin Aziza Seidat vom "African National Congressu (ANC), die das sagte, sind in siedafrikanischen Krankenhäusern un'oeberniihrte Kinder unter den Händen weggestorben. „Ich klage an!“

Ngidimondjila Shoombe, ihr namibischer Mitstreiter von der Swapo (South-West-African-People-Organisation), gab der Nachrichtensperre die Schuld, daß der Westen kaum etwas erfahren von der brutalen Unterdrückung in seinem Land. Seit 20 Jahren sei Namibia „illegal besetzt, aber niemand schert sich drum. Wirtschaftlicher Profit rangiert vor Menschenrechten.“

Apartheld last sich nicht reformieren

Tatsächlich sei der Kreislauf der Gewalt in Siedafrika „noch schrecklicher“ geworden und die Bereitschaft zu Wandlungen noch geringer, unterstrich Giinter Verheugen (SPD-MdB), der eben erst von einer Siedafrika-Reise mit Willy Brandt zurückgekehrt ist. Apartheid kann gar (35)

KONSEQUENTE GEGN

nicht reformiert werden, sagte er. „Man kann sie nur abschaffen.“ Wenn die Schwarzen selbst Sanktionen verlangten und entschlossen seien, Opfer dafür zu bringen, müsse endlich auch der Westen sich seiner Verantwortung bewußt werden und Druck auf die Regierung Botha ausüben. Der deutsche Pfarrer Gottfried Kraatz hat diese Verantwortung ganz persönlich genommen und in Afrika gegen die Apartheid Partei ergriffen. Man hat ihn deswegen verhaftet, monatelang eingesperrt und schließlich ausgewiesen. Heute sieht er darin, sagte Kraatz auf dem Siedafrika-Forum, ein Signal für andere. „Die Gemeinde, die Kirchenführer, die sich bisher eher rhetorisch geäußert hatten, die Berliner Kirche, aus der ich komme, wurden plötzlich wach.“ Beschämend sei es freilich, daß „die Deutschen erst einen Deutschen brauchen, um zu erkennen, was in Siedafrika geschieht.“

„Wehe Euch, Ihr Politiker . . .“

Beate Haegers Gedicht "Matthäus 23", von Gundi Ellert bewegt rezitiert, setzte den Schlußpunkt unter die Veranstaltung: „Wehe Euch, Ihr Politiker und Waffenschmiede, / Ihr habt die Erde verderbt / und die Schiffahrt zu einer Hölle, / gespickt mit Kriegswerkzeugen, gemacht Als Fazit des von der Siedafrika-Projektgruppe in der „Evangelischen Frauenarbeit in Deutschland“ initiierten und von der Münchner SPD mit-

getragenen Siidafrika-Forums wurde am Ende
' eine Resolution einstimmig verabschiedet. Ver-
langt wird darin unter anderem: „ein sofortiger
Stop neuer Investitionen und Kredite jeglicher
Art fiir Siidafrika, das Verbot der Einfuhr von
Kriiger-Rand-Miinzen in die BRD, Verschiirfung
. des Riistungsembargos, Ausdehnung des Embar-
W?

R DES APARTHEID-REGIMES in Siidafrika trafen sich bei einem Emp-
fang der Stadt mit Biirgenmeister Klaus Hahnzog. Am Abend kamen sie im Anton-Fh'ngerle-Ze-
ntrum
zu einem Siidqfn'ka-Forum zusammen: (von links nach rechts) Biirgermeister Hahnzog, Ngid
imond-
jila Shoombe (Swapo), die Amtin Aziza Seedat (ACN), Marijke K6hler-Woris (Projektgruppe S
iidafri-
ka), Pfarrer Gotfried Kraatz, SPD-Stadtrittin Birgit Grube um; Susanne Barck (Anti-Apanh
eid-Bewe-
gang)-
4. 31;) i 1: Rf) 6/ :(5"
Photo: Karlheinz Egginger

MUNCHEN

' Freitag. 2. Mai 1986

:h:

Thema fiirs Plenum

ten / Ertolgloser Pmtest der Griinen
des Themas an die Fachausschiisse mit der Be!
merkung, daB eine griindliche und sachliche Er-
6rterung der Probleme und nicht die „Abgabe von
Glaubensbekenntnissen“ erforderlich sei. Im tib-
rigen miisse auch noch gekliirt werden, ob eine
Eghandlung des ortsfremden Themas im Mfmchr
ner Stadtrat rechtlich iiberhaupt zuliissig sei.
Dieser Auffassung schlossen sich bei der Ab-
stimmung die Stadtrate von SPD, CSU und FDP
an.' _Stadtrat Manfred Brunner (FDP) allerdings
nu: mit schweren Bedenken, da seiner Meinung
nach ein rechtlich nicht zuliissiger Antrag im
Grunde auch nicht an die Aussch'iisse verwiesen
werden k6nnte.

,,.. weil wirAngst habenH

Bei den Stadtr'aiten der'Griinen/ALM 16ste die
Verhinderung der Atomdebatte stiirmische Ent-
riistung aus. Stadtrat Bernhard Schreyer warf
der Mehrheit eine „Hihnerhof-Optik vpr, und
Georg Welsch erinnerte die Kollegen an das im
Amtseid abgegebene Versprechen, Schaden v'on
den Biirgern abzuwenden. Sabine Csampai-
Boettge stellte in eindringlichen Worten fest:
„Wir haben den Antrag gestellt, 'weil Wir Angst
haben.u Sie habe gerade im Moment erfahren,
daB sich der Wind gedreht habe und die atomare
Wolke aus der UdSSR direkt auf Bayern zusteue-
re. Dies sei doch wohl Grund genug, das Problem
zu diskutieren. OB Kronawitter jedoch zeigte sich
unbeeindruckt: „Sie diirfen nicht glauben“, erwi-
derte er. „,daB der Miinchner Stadtrat diese Wolke
wegreden kann.“ Otto Fischer

z-Carl-Palais

iegierungsmitglieder

e eingeladen / Hauptthenia: Wackersdbrf
zei gerate. Es sei vo'n der Polizei auch dazu aufge-
rufen worden, das Gelande am Bauzaun zu ver-
lassen.

J ustizminister August Lang bezweifelte Be-
hauptungen, wonach zwischen 75 und 65 Prozent
der Bev6lkerung gegen die Errichtung der WAA
eingestellt seien. Die Beimischung von Reizgas
, zum Wasser bleibe ohne gesundheitliche Nach-
wirkungen. Der Leiter der Staatskanzlei, Staats-
sekretiir Edmund Stoiber, mahnte die jungen
Leute, mit Begriffen wie „Polizeistaat“ vorsichtig
umzu'gehen. Der Einsatz von Wasserwerfern sei
‘immer noch menschlicher, als wenn sich die Poli-
zisten mit Chaoten priigeln miBten. Im Interesse
der Unversehrtheit der Polizisben sei die Verwen-
dung von "Distanzmitteln" wie das CS-Gas rich-
tig. , Martin Rehm

Kultureller Ehrenpreis der Stadt

fur Filmemacher Alexander Kluge

Der bekannte Filmemacher Professor Alexan-
der Kluge wird mit dem kulturellen Ehrenpreis.
der Stadt ausgezeichnet. Dies'hat die Vollver-
sammlung des Stadtrats am Mittwoch in nicht-
6ffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen.

Oberbiirgermeister Georg Kronawitter erkliir-
te in einem Gliickwunschbrief an den Preis-
triiger, daB mit dieser Ehrung Kluges „auBer-
ordentliche Leistungen und Verdienste rals
Schriftsteller und Regisseur gewiirdigt werden
sollen. Die Preisverleihung 8011 am 10. Juli im
Rahmen einer Festsitzung des KulturausschuSv

ses fiber die Bihne gehen.
Der kulturalle Ehrenpreis, der jahrlich als
h6chste Auszeichnung der Stadt vergeben wird.
ist mit einer Summe von 20 000 Mark dotiert. _ of
Diskussion iiber Europalsche Union
Eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Die Eu-
ropiische Union zwischen Idea und Wirklichkeit“
haben die Europa-Union und die Deutsch-Fran-
ANZEIGE

KaufingerstraBe 22. 8000 Munchen 2. Telefon 089/23 68 30
z6sische Gesellschaft fir den morgfgen Samstag,
17 Uhr, im groBen Rathaussaal angesetzt. Es dis-
kutieren: Europaabgeordneter Reinhold Bocklet,
SPD-Bundestagsgeschaftsführer Peter Glotzl Ul-
rich Inner (FDP), Harms Maull vom Geschwister
_Scholl-Institut der Minchner Universitat, Her-
mann Bohle. Korrespdndent des Bayerischen
Rundfunks, sowie Helmut Steinel, Leitet des
Biroos Miinchens der Europaischen Gemeinschaft
. (EG). r.